



Autor: Henning Czech
Zielgruppe: Studierende
Typ: Info- und Arbeitsblatt
Inhalt: Aufgabe zur Markierung des „Roten Fadens“ in schriftlichen Texten
Bearbeitungsstand: 12 / 2022

Inhaltliche und sprachliche Beziehungen zwischen Textsegmenten

Einführung

Das Verständnis eines Textes hängt unter anderem davon ab, ob es den Lesenden gelingt, sogenannte **Kohärenzrelationen** in einem Text zu identifizieren. Damit sind logisch-inhaltliche Beziehungen zwischen benachbarten Sätzen (oder größeren Textabschnitten) gemeint. Sie sind ein zentraler Aspekt dessen, was man in der Alltagssprache als den „Roten Faden“ eines Textes bezeichnet. Die folgenden beiden Sätze beispielsweise würden die meisten Lesenden als Grund-Folge-Beziehung interpretieren:

- (1) Max hat Hunger. Er geht in die Mensa.

Bei der Interpretation solcher inhaltlichen Zusammenhänge greifen die Lesenden in der Regel auf ihr **Vorwissen** zurück. Dieses Vorwissen beinhaltet sowohl themenspezifisches Wissen als auch Wissen über allgemeine Zusammenhänge in der Welt. Letzteres, das sogenannte „Weltwissen“, dürfte für das Erkennen der Grund-Folge-Beziehung in (1) ausschlaggebend sein.

Leider ist aber nicht immer so offensichtlich zu erkennen, in welchem Zusammenhang zwei Sätze bzw. Textpassagen stehen. Gerade das Verständnis von wissenschaftlichen Texten erfordert von den Lesenden häufig ein hohes Maß an themenspezifischem Vorwissen. Autor*innen können demnach nicht immer voraussetzen, dass die Lesenden die Textinhalte ohne weitere Hilfsmittel genauso verstehen, wie sie gemeint sind.

Deshalb markieren Autor*innen die inhaltlichen Zusammenhänge in ihren Texten häufig an der sprachlichen „Oberfläche“ durch sogenannte **Konnektoren**. Das sind Verknüpfungsausdrücke, die aufgrund ihrer jeweiligen Bedeutung bestimmte Kohärenzrelationen explizit machen. Üblicherweise kommen für jede Kohärenzrelation verschiedene Konnektoren in Frage. Für die Grund-Folge-Beziehung im Beispiel oben wären unter anderem die folgenden Varianten möglich:

- (2) a. **Weil** Max Hunger hat, geht er in die Mensa.
b. Max geht in die Mensa, **da** er Hunger hat.
c. Max hat Hunger. Er geht **deshalb** in die Mensa.
d. Max hat Hunger, **sodass** er in die Mensa geht.





An den Varianten ist zu erkennen, dass Konnektoren, die zur Markierung derselben Relation genutzt werden können, durchaus unterschiedliche Eigenschaften haben. So leiten zum Beispiel die Wörter *weil*, *da* und *sodass* einen Nebensatz ein, während das Wort *deshalb* in einem eigenständigen Satz platziert ist. Das Wort *sodass* unterscheidet sich wiederum von den anderen drei Konnektoren darin, dass es nicht den Grund (hier: Hunger haben), sondern die Folge (hier: in die Mensa gehen) markiert.

Wie bereits erwähnt, ist es auch möglich, solche Texteinheiten miteinander in Beziehung zu setzen, die deutlich umfangreicher sind als einzelne Sätze. Mit Bezug auf Beispiel (1) wäre es ja denkbar, dass sowohl die Ausgangssituation als auch der Gang in die Mensa ausführlicher beschrieben werden. Gerade mit Blick auf komplexere Themen in wissenschaftlichen Texten ist leicht vorstellbar, dass nicht jeder Sachverhalt in nur einem Satz abgehandelt werden kann.

Neben der Grund-Folge-Beziehung gibt es noch diverse andere Kohärenzrelationen. Sie alle können entweder implizit bleiben oder an der sprachlichen Oberfläche durch Konnektoren mit entsprechender Bedeutung markiert sein. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Kohärenzrelationen mit beispielhaften Konnektoren aufgelistet:

- Grund-Folge-Beziehung: *da*; *weil*; *deshalb*; *sodass*; ...
- Mittel-Zweck-Beziehung: *indem*; *dadurch*, *dass*; ...
- Konzessive Beziehung (Gegengrund): *obwohl*; *auch wenn*; *trotzdem*; ...
- Temporale (zeitliche) Beziehung: *bevor*; *während*; *zugleich*; *danach*; ...
- Kontrast-Beziehung: *aber*; *dagegen*; *demgegenüber*; ...
- Konditionale Beziehung (Bedingung): *wenn*; *falls*; *vorausgesetzt*, *dass*; ...
- Aussage-Beispiel-Beziehung: *zum Beispiel*; *beispielsweise*; *etwa*; ...
- Additive (ergänzende) Beziehung: *und*; *zudem*; *des Weiteren*; ...

In der Schreibübung wird davon ausgegangen, dass möglichst alle vorhandenen Kohärenzrelationen durch Konnektoren markiert werden sollen. Das ist natürlich nicht immer der beste Weg. Vielmehr ist die Menge an notwendigen Konnektoren davon abhängig, welches Ausmaß an Vorwissen die Autor*innen eines Textes bei ihren potenziellen Lesenden voraussetzen. Zu viele Verknüpfungsausdrücke können beispielsweise dazu führen, dass die Lesenden unterfordert sind und unaufmerksam werden. Vertrauen Sie beim Schreiben auf Ihren „gesunden Menschenverstand“ – nicht immer ist für das Verständnis einer Kohärenzrelation die Markierung durch einen Konnektor erforderlich.



Arbeitsanregung

Der folgende kurze Sachtext über die Stadt Lingen ist mit Blick auf die darin enthaltenen Kohärenzrelationen maximal implizit. Das heißt, es ist kein einziger Konnektor im Text enthalten. Vermutlich würden Sie zustimmen, dass es beim ersten Lesedurchgang etwas schwerfällt, die Sätze miteinander in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen. Der „Rote Faden“ des Textes ist nur mit Mühe erkennbar.

Ihre Aufgabe lautet daher: Schreiben Sie eine verbesserte Neufassung des Textes, in der Sie möglichst alle Kohärenzrelationen durch geeignete Konnektoren oder vergleichbare Verknüpfungen markieren – auch die Relationen, die aus Ihrer Sicht zwischen größeren Textabschnitten bestehen. Zur Bearbeitung können Sie das Textfeld auf der nächsten Seite nutzen. Am Ende des Dokumentes finden Sie eine exemplarische Musterlösung. In der dazugehörigen Grafik wird die inhaltsbezogene Architektur des Textes veranschaulicht.

Die Nummerierung der Sätze dient lediglich der besseren Übersichtlichkeit. Der Einfachheit halber wurde übrigens kein wissenschaftlicher Textauszug gewählt, sondern das Beispiel hat eher journalistischen oder Marketing-Charakter. Für den Übungszweck ist das nicht weiter von Bedeutung.

Textauszug

Lingen: attraktive Kleinstadt im Emsland!

(1) Mit insgesamt rund 56.000 Einwohnern befindet sich die Stadt Lingen (Nebenstandort der Hochschule Osnabrück) derzeit lediglich unter den Top 20 der größten Städte Niedersachsens. (2) Der rund 70 km entfernte Hauptstandort der Hochschule Osnabrück ist mit knapp dreimal so vielen Einwohnern erheblich größer. (3) Im Bereich „Tages- und Übernachtungstourismus“ kann die Stadt Lingen mit einigen größeren Städten mithalten. (4) Viele junge Erwachsene, die in Lingen aufgewachsen sind oder dort studieren, sehen ihren Lebensmittelpunkt auch langfristig in der Region. (5) Die Stadt liegt in geographischer Nähe zur deutschen Nordseeküste sowie zur niederländischen Grenze. (6) Beruflich bieten sich viele Optionen. (7) Verschiedene Einrichtungen zur Freizeitgestaltung in der Stadt Lingen sind überregional bekannt. (8) Die *EmslandArena* und die *Emslandhallen* eignen sich für Großveranstaltungen wie Konzerte international bekannter Musikgrößen, für Sportevents und für verschiedene Messen bzw. Ausstellungen. (9) Die beiden Einrichtungen haben ein großes Fassungsvermögen. (10) Sie befinden sich in direkter Nachbarschaft. (11) In der Eventplanung und -gestaltung sind sie sehr flexibel.

Autor: Czech; Inhalte teilweise fiktiv





Ihre Textvariante mit Konnektoren



Exemplarische Musterlösung

In der untenstehenden Textvariante wurden alle relevanten Kohärenzrelationen durch geeignete Konnektoren markiert. Dazu waren teilweise leichte Veränderungen in der Satzstruktur notwendig. Für die Grund-Folge-Relation zwischen den größeren Textblöcken (1) bis (4) und (5) bis (11) wurde eine vergleichsweise ausführliche Variante von Verknüpfungsausdrücken (hier: *ein Grund für Lingens Beliebtheit ist ...*) gewählt, weil ein einzelner Konnektor wie *denn* vermutlich so interpretiert würde, dass die Verknüpfung auf den unmittelbar vorausgehenden Satz beschränkt ist. Einen schematischen Überblick zu den markierten Relationen gibt das Schaubild auf der nächsten Seite.

Lingen: attraktive Kleinstadt im Emsland!

(1) Mit insgesamt rund 56.000 Einwohnern befindet sich die Stadt Lingen (Nebenstandort der Hochschule Osnabrück) derzeit lediglich unter den Top 20 der größten Städte Niedersachsens. (2) Der rund 70 km entfernte Hauptstandort der Hochschule Osnabrück **dagegen** ist mit knapp dreimal so vielen Einwohnern erheblich größer. (3) Im Bereich „Tages- und Übernachtungstourismus“ kann die Stadt Lingen **dennoch** mit einigen größeren Städten mithalten. (4) **Darüber hinaus sehen** ~~Viele viele~~ junge Erwachsene, die in Lingen aufgewachsen sind oder dort studieren, ~~sehen~~ ihren Lebensmittelpunkt auch langfristig in der Region. (5) **Ein Grund für Lingens Beliebtheit ist, dass** ~~Die die~~ Stadt ~~liegt~~ in geographischer Nähe zur deutschen Nordseeküste sowie zur niederländischen Grenze **liegt**. (6) Beruflich bieten sich **dadurch** viele Optionen. (7) **Zudem sind** ~~Verschiedene verschiedene~~ Einrichtungen zur Freizeitgestaltung in der Stadt Lingen ~~sind~~ überregional bekannt. (8) **So eignen sich beispielsweise** ~~Die die~~ *EmslandArena* und die *Emslandhallen* **eignen sich** für Großveranstaltungen wie Konzerte international bekannter Musikgrößen, für Sportevents und für verschiedene Messen bzw. Ausstellungen. (9) **denn** ~~Die die~~ beiden Einrichtungen haben ein großes Fassungsvermögen. (10) **und** ~~Sie~~ befinden sich in direkter Nachbarschaft. (11) **Demzufolge sind sie** ~~in~~ in der Eventplanung und -gestaltung ~~sind~~ **sie** sehr flexibel.

Autor: Czech; Inhalte teilweise fiktiv

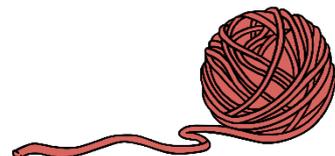
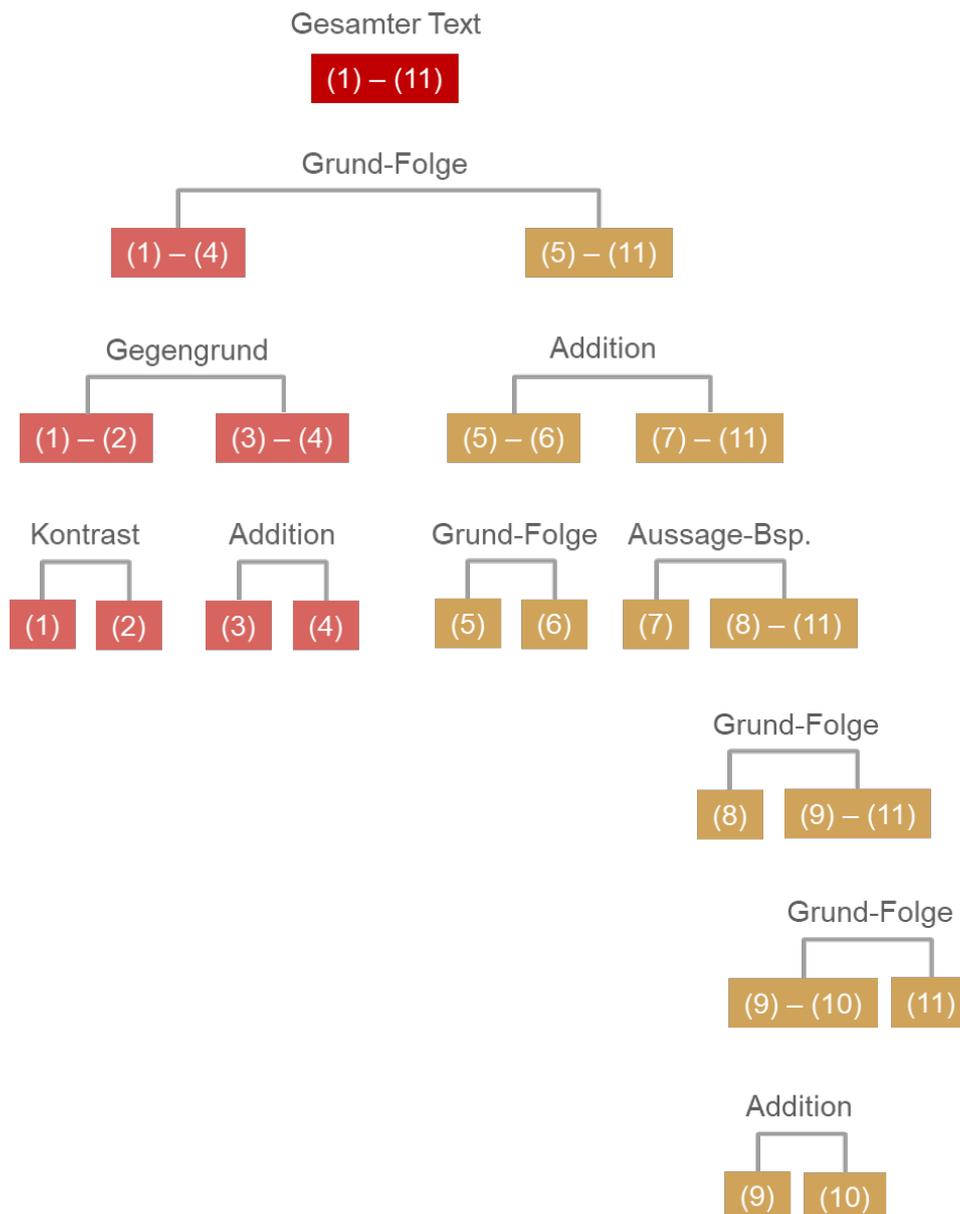




Schaubild zur Textstruktur der Musterlösung

Benachbarte Sätze bzw. Aussagen werden miteinander in Beziehung gesetzt und bilden dadurch größere inhaltliche und sprachliche Einheiten. Diese größeren Einheiten werden wiederum zu anderen Einheiten in Beziehung gesetzt usw. Auf diese Weise bildet sich bei den Lesenden ein mentales Modell des zugrundeliegenden Textes heraus – der sogenannte „Rote Faden“.





Exemplarische Quellen

Fabricius-Hansen, Cathrine (2011): Was wird verknüpft, mit welchen Mitteln – und wozu? Zur Mehrdimensionalität der Satzverknüpfung. In: Breindl, Eva Ferraresi, Gisella & Volodina, Anna (Hrsg.): Satzverknüpfungen. Zur Interaktion von Form, Bedeutung und Diskursfunktion. Berlin, New York: de Gruyter, S. 15-40.

Mann, William C. & Thompson, Sandra A. (1988): Rhetorical Structure Theory: Toward a functional theory of Text Organization. In: Text 8 (3), S. 243-281.

Schnotz, Wolfgang (2006): Was geschieht im Kopf des Lesers? Mentale Konstruktionsprozesse beim Textverstehen aus der Sicht der Psychologie und der kognitiven Linguistik. In: Blühdorn, Hardarik, Breindl, Eva & Waßner Ulrich H. (Hrsg.): Text – Verstehen. Grammatik und darüber hinaus. Berlin, New York: de Gruyter, S. 222-238.

Zeichnung

Katrin Wanninger

Lizenzangabe für dieses Dokument

Für den Fall einer Wiederverwendung mit Bearbeitung dieses Dokumentes wird folgende Lizenzangabe vorgeschlagen:

„Inhaltliche und sprachliche Beziehungen zwischen Textsegmenten“ [mit Link zum Original hinterlegen] von Henning Czech, formal / inhaltlich / formal und inhaltlich [entsprechend Ihrer Bearbeitungsform auswählen] bearbeitet durch ... [Ihr(e) Vorname(n) und Nachname(n)], lizenziert unter [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

Die Quellenangabe zu der Zeichnung ist bei Wiederverwendung wie oben angegeben zu übernehmen.

